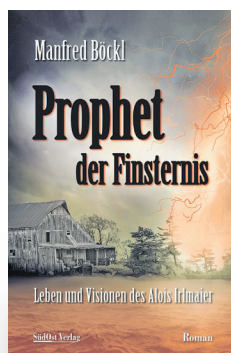


Für Erwachsene



Teil 53:

ANHANG

Die Prophezeiungen Alois Irlmaiers

...

- Dem Krieg geht voraus ein fruchtbares Jahr mit viel Obst und Getreide.
- Nach der Ermordung des Dritten geht es über Nacht los. Die Mörder können fliehen, aber dann passiert es.
- Ich sehe ganz deutlich drei Zahlen, zwei Achter und einen Neuner. Was das bedeutet, weiß ich nicht; eine Zeit kann ich nicht sagen.
- Von Sonnenaufgang kommt der Krieg, und es geht sehr schnell.
- Die Bauern sitzen beim Kartenspielen im Wirtshaus. Da schauen die fremden Soldaten bei den Fenstern und Türen herein.
- Ganz schwarz kommt eine Heersäule von Osten, ganz schwarz kommt es über den Wald herein.
- Es geht in drei großen Linien westwärts. Drei Heersäulen streben zum Rhein.
- Einen Dreier sehe ich, weiß aber nicht, sind's drei Tage oder drei Wochen.
- Von der Goldenen Stadt geht es aus.
- Der erste Wurm geht vom blauen Wasser nordwestlich bis an die Schweizer Grenze. Der zweite Stoßkeil geht von Sachsen aus direkt nach Westen. Der dritte von Nordosten nach Südosten.
- Bis Regensburg steht keine Brücke mehr über die Donau. Südlich vom

blauen Wasser kommen sie nicht.

- Die Feuerzungen fliegen unermesslich weit nach Nordwesten, nach Westen und Süden. Ich sehe sie wie Kometenschweife.
- Die Stadt Landau/Isar leidet schwer durch eine verrirte Bombe oder Rakete.
- Tag und Nacht rennen sie unaufhaltsam. Ihr Ziel ist das Ruhrgebiet.
- Ich sehe die Erde wie eine Kugel vor mir, auf der nun die weißen Tauben heranfliegen. Aus dem Sand steigen sie auf, so viele, dass ich sie nicht zählen kann.
- Eine klare Nacht wird es sein, wenn sie zu werfen anfangen.
- Es regnet einen gelben Staub in einer Linie.
- Die Goldene Stadt wird vernichtet, da fängt es an.
- Wie ein gelber Strich geht es hinauf bis zur Stadt in der Bucht.
- Wo es hinfällt, lebt nichts mehr. Kein Mensch und kein Tier; die Pflanzen werden welk und schwarz.
- Die Panzer rollen noch, aber die Fahrer sind schon tot. Sie sind ganz schwarz geworden. Die Häuser stehen noch. Was das ist, weiß ich nicht und kann es nicht sagen.
- Es ist ein langer Strich. Wer darüber geht, stirbt. Die herüber sind, können nicht hinüber, und die drüben nicht herüber. Dann bricht bei den Heersäulen herüber alles zusammen.
- Sie müssen alle nach Norden. Was sie bei sich haben, schmeißen sie alles weg. Heim kommt keiner mehr von den drei Heereszügen.
- Während oder am Ende des Krieges sehe ich am Himmel ein Zeichen.
- Finster wird es werden an einem Tag unterm Krieg. Während des Krieges kommt die große Finsternis, die 72 Stunden dauert.
- Welche Jahreszeit es ist? Trüb, regne-

risch und Schnee durcheinander, vielleicht Tauwetter. Auf den Bergen ist Schnee, gelb schaut es aus. Herunten ist es schneefrei.

- Dann bricht ein Hagelschlag aus mit Blitz und Donner, und ein Erdbeben schüttelt die Erde.
- Auf's Hauptquartier schmeißen sie was runter.
- Nahe beim Hauptquartier sehe ich eine Kirche. Der Altar schaut nicht nach Osten, sondern nach Norden. Die Kirche sehe ich brennen.
- Die Flieger werfen ihre kleinen, schwarzen Kästchen ab. Sie explodieren, bevor sie den Boden berühren.
- Ein Jahr lang darf kein Lebewesen dieses Gebiet mehr betreten, ohne sich größter Lebensgefahr auszusetzen.
- Geht nicht hinaus aus dem Haus!
- Die Lichter brennen nicht, außer Kerzenlicht. Der Strom hört auf.
- Wer den Staub einatmet, kriegt einen Krampf und stirbt. Macht die Fenster nicht auf! Hängt sie mit schwarzem Papier zu!
- Alle offenen Wasser werden giftig. Und alle offenen Speisen, die nicht in verschlossenen Dosen sind. Esst auch keine Speise in Gläsern, die halten es nicht ab!
- Draußen geht der Staubtod um. Es sterben sehr viele Menschen. Nach 72 Stunden ist alles wieder vorbei.
- Aber noch einmal sage ich es: Geht nicht hinaus! Schaut nicht zum Fenster hinaus! Lasst die Kerze oder den Wachstock brennen. Kauft ein paar verlötete Blechdosen mit Reis und Hülsenfrüchten. Brot und Mehl hält sich. Feuchtes verdirbt, außer in blechernen Konservendosen. Wasser aus der Leitung ist genießbar, nicht aber Milch.
- Recht viel Hunger werden die Leute so nicht haben während der Katastrophe und der Finsternis.
- Die Flüsse werden so wenig Wasser haben, dass man leicht durchgehen kann.

- Das Vieh fällt um. Das Gras wird gelb und dürr. Die toten Menschen werden ganz gelb und schwarz.
- Der Wind treibt die Todeswolken nach Osten ab.
- Am Rhein sehe ich einen Halbmond, der alles verschlingen will. Die Hörner der Sichel wollen sich schließen. Was das bedeutet, weiß ich nicht.
- Die Inseln vor der Küste gehen unter, weil das Wasser ganz wild ist.
- Da hebt sich das Wasser wie ein einziges Stück turmhoch und fällt wieder herunter.
- Ich sehe große Löcher im Meer. Die fallen dann wieder zu, wenn die riesigen Wellen zurückkommen.
- Es gibt ein Erdbeben, und die große Insel wird zur Hälfte versinken.
- Drei Städte sehe ich untergehen.
- Die schöne Stadt am blauen Meer versinkt fast ganz im Meer und im Schmutz und Sand, den das Meer herauswirft.
- Ein Teil Englands verschwindet, wenn das Ding ins Meer fällt, das der Flieger hineinschmeißt.
- Dann hebt sich das Wasser wie ein festes Stück und fällt wieder zurück. Was das ist, weiß ich nicht.
- Eine große Stadt wird durch Raketen-geschosse vernichtet werden.
- Paris wird zerstört. Die eigenen Leute zünden es an.
- In Russland bricht ein Bürgerkrieg aus.
- Die Leichen sind so viel, dass man sie nicht mehr wegbringen kann von den Straßen.
- Die Großen unter den Parteiführern bringen sich um. Im Blut wird die lange Schuld abgewaschen.
- Im Stiefelland bricht eine Revolution aus. Ich glaube, es ist ein Religionskrieg, weil sie alle Geistlichen umbringen.

- Viele Kirchen stürzen ein. Ich sehe Priester mit weißen Haaren, die tot am Boden liegen.
- Hinter dem Papst ist ein blutiges Messer und tote Priester mit weißen Haaren. Der Papst flieht nach Südosten oder über das große Wasser.
- Drei Neuner sehe ich. Der dritte Neuner bringt den Frieden.
- Nach der Katastrophe werden mehr Menschen tot sein als in den zwei Weltkriegen zusammen.
- Frieden wird dann sein und eine gute Zeit.
- Die Gesetze, die den Kindern den Tod bringen, werden ungültig nach der Abräumung.
- Wenn der Herbst kommt, sammeln sich die Leute in Frieden.
- Zuerst ist noch eine Hungersnot. Aber dann kommen so viele Lebensmittel herein, dass alle satt werden.
- Die landlosen Leute ziehen jetzt dahin, wo die Wüste entstanden ist. Jeder kann siedeln, wo er mag, und Land haben, so viel er bebauen kann.
- Durch die Klimaänderung wird bei uns wieder Wein angebaut. Es werden Südfrüchte bei uns wachsen. Es ist viel wärmer als jetzt.
- Nach der großen Katastrophe wird eine lange, glückliche Zeit kommen. Wer's erlebt, dem geht's gut, der kann sich glücklich preisen.

Der Roman von Manfred Böckl ist hier leider zu Ende.

Schon morgen finden Sie einen neuen Roman in Ihrer Heimatzeitung.

Manfred Böckl: Prophet der Finsternis – Leben und Visionen des Alois Irlmaier, 4. Auflage 2018, ISBN 978-3-86646-793-4, © SüdOst-Verlag in der Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regenstein